

Durch die „Grüne Hölle“

Vier Weingartener fahren für „blut“ das 24-Stunden-Radrennen am Nürburgring

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten/Adenau. Durch die „Grüne Hölle“ für die Chance auf Leben: Unter dieses Motto, bei dem man im ersten Moment vielleicht eher an Albert Schweitzer und Gabun denken würde, haben vier triathlonerfahrene Sportler vom Schwimmteam Weingarten ihre Aktion zugunsten von „blut“ gestellt, die sie beim 24-Stunden-Radrennen auf dem Nürburgring vom 28. bis 30. Juli über die legendäre Nordschleife führen wird.

Lea Cagol, Patrick Kiefer, Markus Klinder und Patrick Wiessler treten als Vierer-Team an und wollen innerhalb der 24 Stunden so viele Runden wie möglich absolvieren. „Wir wollen gemeinsam mit ‚blut‘ auf eine gute Sache aufmerksam machen und so viele Spenden wie möglich sammeln“, sagen sie. „Unser Ziel wird sein, für jede gefahrene Stunde vier neue Stammzellenspender zu finanzieren.“ Die Kosten einer Typisierung belaufen sich auf 50 Euro.

„Bei ‚Rad am Ring‘ sind jedes Jahr Gruppen da-

bei, die für einen guten Zweck fahren. Wir haben bei ‚blut‘ nachgefragt, und dort war man sofort begeistert von der Idee“, sagt Patrick Kiefer. „Wir wollen Spaß haben, uns der Herausforderung stellen und gleichzeitig etwas Gutes tun.“

Die Herausforderung hat es in sich: Eine Runde „Rad am Ring“ führt über rund 26 Kilometer Grand-Prix-Strecke und Nordschleife und hält neben knapp 80 Kurven und über 500 Höhenmetern Steigungen bis zu 17 Prozent (zum Streckenabschnitt „Hohe Acht“) und Abfahrten mit Spitzengeschwindigkeiten

von rund 100 Stundenkilometern (in der „Fuchsröhre“) parat.

Beim Eröffnungsrennen der Nordschleife durch die Eifelwälder 1927 kommentierte ein englischer Journalist, „dass man wohl einen torkelnden Riesen im Vollrausch losgeschickt hat, um die Strecke festzulegen“. Ihren Spitznamen „Grüne Hölle“ erhielt die Strecke in den siebziger Jahren von Formel-1-Rennfahrer Jackie Stewart. 1976 verunglückte Niki Lauda auf der Nordschleife schwer.

„Von allen Radrennfahrern, die mal über die ‚Grüne Hölle‘ gefahren sind,

habe ich nur Gutes gehört“, erzählt Patrick Kiefer. „Der Belag ist gut, unsere Vorfreude ist extrem groß.“ Und das Training läuft: „Markus und Lea trainieren so wieso für Triathlon, der andere Patrick und ich fahren jetzt vermehrt Rad, drei bis viermal in der Woche, in den Kraichgau oder den Schwarzwald. Oder im Hardtwald für die flache Etappe.“

Der Verein „blut“ informiert auf seiner Website unter www.blutev.de über den aktuellen Stand der für diese Aktion eingegangenen Spenden.



WERBEN FÜR IHRE AKTION: Lea Cagol, Markus Klinder, Beate Wimmer von „blut“, Patrick Kiefer und Patrick Wiessler (von links).
Foto: Lothar